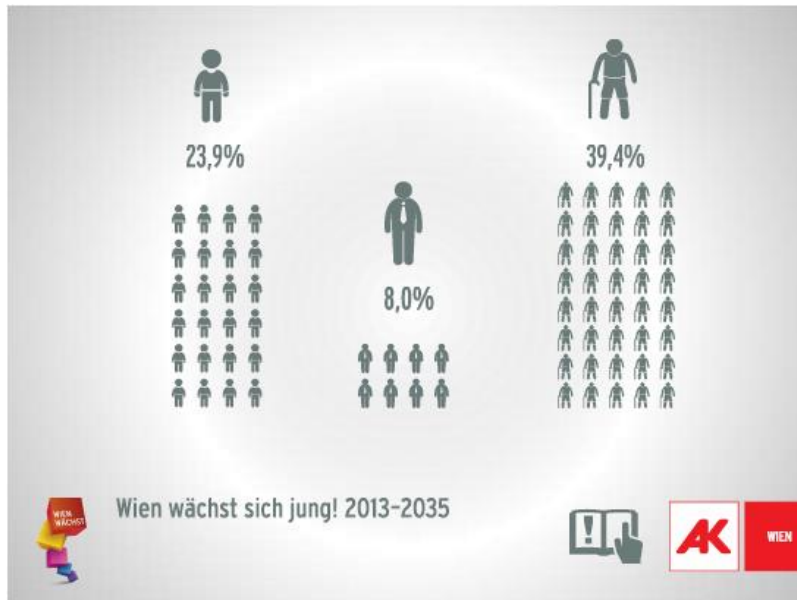


THEMENBEREICH BILDUNG

Besonders der Anteil der unter 14-jährigen und der über 65-jährigen wird bis 2035 überproportional steigen. Wien wird daher gleichzeitig älter und jünger. Das bringt auch die bisherige **Annahme** einer zunehmenden (Über-)Alterung der Bevölkerung - weil die geburtenstarken Jahrgänge das Pensionsalter erreichen - ins Wanken.

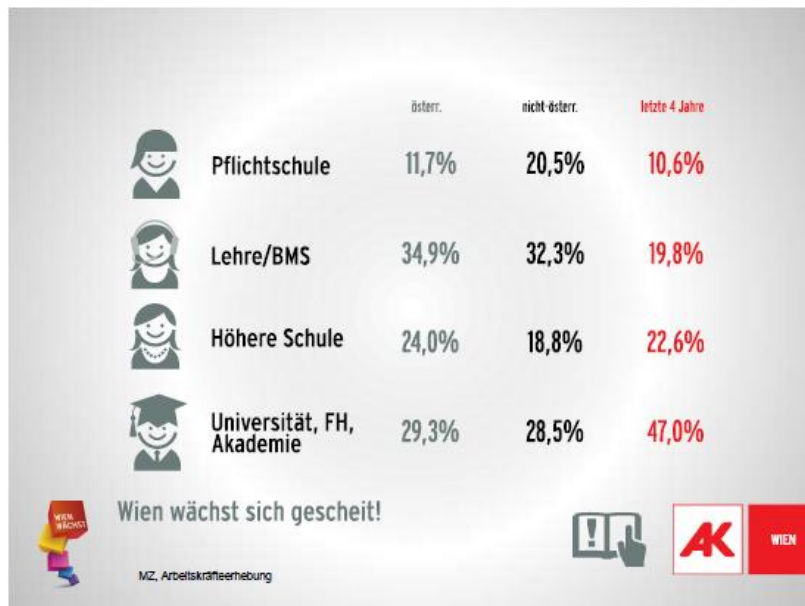


Quelle: Statistik Austria, MA 23

2030 wird es um 16 Prozent mehr schulpflichtige Kinder geben. Neben dem notwendigen Schul- und Kindergartenneubau gilt es auch soziale Probleme zu lösen. In den letzten 12 Jahren hat sich die Zahl der mehrsprachigen SchülerInnen fast verdoppelt. In manchen Bezirken Wiens sind bis zu 80% der Pflichtschulkinder mehrsprachig. Hier besteht ein erhöhter Förderbedarf, der bisher nicht im entsprechenden Ausmaß zur Verfügung abgedeckt wird.

Eine wichtige Reform ist eine Mittelzuteilung an Schulen entlang der sozialen Lage der SchülerInnen. Damit soll insbesondere die ganztägige Betreuung sowie die Förderung der Mehrsprachigkeit unterstützt werden. Daneben soll auch die Beherrschung der Erstsprache der SchülerInnen gefördert werden.

Aber Wien wächst sich nicht bloß jünger, es wird auch gescheiter. Anders als in der Vergangenheit, haben viele der in den letzten Jahren zugewanderten WienerInnen eine gute oder sehr gute Ausbildung. Ihr Bildungsniveau liegt deutlich über dem der Österreicher. So haben 28,5 Prozent der ÖsterreicherInnen eine Universität oder etwas Vergleichbares abgeschlossen. Von den ZuwanderInnen, die seit 2010 zu uns gekommen sind, allerdings 47 Prozent.



Auch aus dieser Entwicklung ergibt sich ein Handlungsdruck auf die Bildungspolitik, der sich aber erst nach einem Blick auf den Arbeitsmarkt so richtig zeigt:

THEMENBEREICH ARBEITSMARKT/ BESCHÄFTIGUNG WIRTSCHAFT

Strukturwandel und die De-Industrialisierung haben Wien in den letzten 20 Jahren ein anderes Gesicht gegeben. Das wirkt sich auch auf den Wiener Arbeitsmarkt aus.

Wiens Wirtschaft weist einerseits einen überdurchschnittlich hohen Anteil an hochqualifizierten Dienstleistungsbereichen (z.B.: Medizin-, Pharma-, Biotechnologie) auf, bietet aber auch wachsende Wirtschaftssegmente im Bereich der low-skill Dienste (z.B.: Sicherheits- und Reinigungsdienste) an. Durch den Wandel gingen viele Industriearbeitsplätze verloren, andererseits sind noch mehr Jobs im Dienstleistungsbereich geschaffen worden. Daher wächst die Beschäftigung in Wien immer noch weiter an - allerdings nicht so stark, wie das Arbeitskräfteangebot steigt. Damit nimmt die Arbeitslosigkeit – besonders in den unteren Qualifikationssegmenten – weiter zu.